



Nr. 4.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigepreis: Die kleinste halbe Seite 30 Btg. Mit amten 1.—Wt.—Schluß der Anzeigenannahme 5 Uhr vormittags. — Fernsprecher.

Mittwoch, den 7. Januar 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Zeitungslohn Mk. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 5.10 mit Postgeld und Zuschlag.

### Zur äußeren Lage.

#### Die Auffassung der Regierung.

Berlin, 6. Jan. Im Gegensatz zu den Havas-Meldungen ist man in Berlin an amtlicher Stelle sehr schweigsam. Man teilt lediglich mit, daß die Verhandlungen einen ruhigen Fortgang nehmen, so daß die Unterzeichnung des Schlußprotokolls in wenigen Tagen erfolgen würde. Auf einen bestimmten Termin will man sich anscheinend nicht festlegen. Inzwischen setzen gewisse Pariser Blätter ihre Wählerbeit gegen Deutschland fort und ergehen sich in Beschuldigungen gegen die deutsche Regierung. So wirft „Intransigent“ Deutschland vor, daß es nach der Verantwortung für den Krieg nunmehr auch die Verantwortung für die Verzögerung des Friedensschlusses auf sich geladen habe. Diese Behauptung ist aber keinesfalls begründet.

#### Die Stellung der Regierung zu den schwebenden Fragen.

Berlin, 5. Jan. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Versailles hat am Samstag einzelne bei den Verhandlungen zu regelnde Fragen mit dem Generalsekretär der Friedensdelegation v. Dutasta mündlich besprochen. Bei dieser Gelegenheit ist Herrn Dutasta eine Aufzeichnung übergeben worden, in der die Stellung der deutschen Regierung zu diesen Fragen kurz gekennzeichnet wird. Zur Beseitigung der Schwierigkeiten, die sich aus der Nichtbeteiligung Amerikas an der Errichtung des ersten Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden ergeben, ist Deutschland bereit, weitgehend entgegenzukommen zu zeigen. Es wird sodann nochmals festgestellt, daß Verkäufe deutschen Hafenmaterials ins Ausland nach dem 3. November nach den bisher angestellten Ermittlungen nicht stattgefunden haben. Ferner wird erneut Verwahrung dagegen eingelegt, daß die Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow, die sich im Vertrauen auf die Abrede des Waffenstillstandes in den Nachbereich der Gegner begeben haben, gewaltsam festgehalten werden. Weiter wird die Erwartung ausgesprochen, daß die sechs kleinen Kreuzer, die nach dem Friedensvertrag Deutschland verbleiben, solche Schiffe sein werden, deren Ersatz durch Neubauten nicht schon in wenigen Jahren notwendig wird. Es wird betont, daß die bewegliche Verteidigung der langgestreckten deutschen Küste auf den Besitz militärisch brauchbarer Kreuzer unbedingt angewiesen ist.

#### Grundsätzliche Übereinstimmung.

Berlin, 5. Jan. Die Verhandlungen, die seit einigen Tagen zwischen dem Generalsekretär der Friedenskonferenz, Votschaster Dutasta, unter Mitwirkung des Ministers für den wirtschaftlichen Wiederaufbau, Loucheur, mit dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation geführt werden, stehen unmittelbar vor einem befriedigenden Abschluß, so daß der Friedensvertrag vermutlich schon kommenden Dienstag den 6. Januar, wie vorgesehen, in Kraft gesetzt werden könnte. Votschaster Dutasta erklärte jedoch gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, daß der Fünferat neuerdings darauf besteht, daß vor Inkraftsetzung des Friedensvertrages alle technischen Einzelheiten, die die Kommission von Simson zu behandeln hat, erledigt werden. Bei diesen technischen Einzelheiten handelt es sich in der Hauptsache um die Transporte der alliierten Truppen, um die Räumung, sowie Besetzung der abzutretenden Gebiete und der Gebiete, in denen Volksabstimmungen stattzufinden haben, um die zuständige Gerichtsbarkeit in diesen Gebieten, den Übergang der Verwaltungen usw. Die Inkraftsetzung des Friedens wird also über den anfänglich in Aussicht genommenen Tag nicht deswegen hinausgeschoben, weil Prinzipienfragen noch strittig sind, sondern weil nach dem Wunsch des Fünferates noch die erwähnten technischen Einzelheiten zu regeln sind.

#### Der deutsche Standpunkt zu Einzelfragen.

Berlin, 5. Jan. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Versailles hat am Samstag einzelne bei den Verhandlungen zu regelnde Fragen mit dem Generalsekretär der Friedensdelegation, Dutasta, mündlich besprochen. Bei dieser Gelegenheit ist Herrn Dutasta eine Aufzeichnung übergeben worden, in der die Stellung der deutschen Regierung zu diesen Fragen kurz gekennzeichnet wird. Zur Beseitigung der Schwierigkeiten, die sich aus der Nichtbeteiligung Amerikas an der Errichtung des ersten Protokolls über die Niederlegung der Ratifikationsurkunden ergeben, ist Deutschland bereit, weitgehend entgegenzukommen zu zeigen. Es wird sodann nochmals festgestellt, daß Verkäufe deutschen Hafenmaterials ins Ausland nach dem 3. November nach den bisher angestellten Ermittlungen nicht stattgefunden haben. Ferner wird erneut Ver-

wahrung dagegen eingelegt, daß die Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Scapa Flow, die sich im Vertrauen auf die Abrede des Waffenstillstandes in den Nachbereich der Gegner begeben haben, gewaltsam festgehalten werden. Weiter wird die Erwartung ausgesprochen, daß die sechs kleinen Kreuzer, die nach dem Friedensvertrag Deutschland verbleiben, solche Schiffe sein werden, deren Ersatz durch Neubauten nicht schon in wenigen Jahren notwendig wird. Es wird betont, daß die bewegliche Verteidigung der langgestreckten deutschen Küste auf den Besitz militärisch brauchbarer Kreuzer unbedingt angewiesen ist.

#### Die Erledigung der Scapa Flow-Frage.

Paris, 5. Jan. Havas meldet: Der Oberste Rat der Alliierten trat heute Vormittag unter dem Vorsitz von Clemenceau zusammen. Loucheur erstattete Bericht über die Unterredungen, die er im Kabinett Dutasta mit Herrn von Versner gehabt hat. Er unterbreitete dem Rat eine Formel, durch welche das mit der deutschen Delegation hinsichtlich der Kompensationen für die in Scapa Flow zerstörte Flotte abgeschlossene Abkommen verwirklicht wird. Der Oberste Rat nahm die Formel an.

Die vom Obersten Rat heute morgen angenommene Formel über die Kompensationen für Scapa Flow sieht eine sofortige Lieferung von 192 000 Tonnen schwimmenden Materials vor. Die Alliierten erklären, daß sie bereit sind, Reduktionen vorzunehmen, falls die vollständige Lieferung der verlangten 400 000 Tonnen die Lebensinteressen der deutschen Schiffsahrt gefährden würde oder falls die Schätzungen der Alliierten sich als überschätzt herausstellen würden. In allen Fällen werde die von den Alliierten zugesandene Reduktion eine bestimmte Zahl nicht überschreiten. Die Deutschen werden im Minimum etwa 300 000 Tonnen liefern müssen. Die näheren Angaben sind in dem von Clemenceau namens der Alliierten unterzeichneten Schreiben enthalten, das nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden Herrn v. Versner übergeben wird. Da nun die Grundlagen für die Schlichtung durch das Abkommen mit Baron v. Versner festgelegt sind, sind somit die letzten Schwierigkeiten in dieser Angelegenheit aus dem Wege geräumt. Die vom Obersten Rat angenommene Formel wird übrigens schon heute Nachmittag offiziell Herrn v. Versner mitgeteilt werden.

#### Der Austausch der Ratifikationsurkunden.

Paris, 6. Jan. (Havas.) Der Text der vom Obersten Rat angenommenen Formel, welchem die Unterhandlungen über das von Deutschland zur Kompensation für die Zerstörung der Flotte in Scapa Flow verlangte Marinematerial zugrunde liegen, wurde am Montag nachmittag v. Versner übergeben. Man hat sich mit der deutschen Delegation endgültig über die Formulierung geeinigt, so daß der Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls des Friedensvertrages nichts mehr im Wege steht. Die durch die Inkraftsetzung des Vertrages nötig werdenden Maßnahmen wurden im Prinzip ins Auge gefaßt. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wurde auf Samstag den 10. Januar, nachmittags festgesetzt.

#### Ein Zwischenfall.

Paris, 5. Jan. Havas meldet: Laut „Echo de Paris“ hat sich in der Samstagssitzung des Obersten Rates ein bedeutsamer Zwischenfall zugetragen. Der Votschaster der Vereinigten Staaten, Wallace, verlangte, daß die Beschlüsse des Obersten Rates in Zukunft statt mit der Formel „Die alliierten und assoziierten Mächte“ durch die Formel „Die alliierten Mächte“ eingeleitet werden. — Vertinay fügte hinzu, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr offiziell an den Beschlüssen teilnehmen wollen, aber sie werden trotzdem durch einen Gesandten an den Sitzungen vertreten sein. Wilson wird nicht nur von der Politik des Obersten Rates Kenntnis haben, sondern es wird auch nichts vorher endgültig beschlossen werden, ohne daß seine Zustimmung verlangt worden ist.

#### Angebliche Truppenzusammenziehungen.

Berlin, 5. Januar. Votschaster Dutasta hat in Versailles am 2. Januar eine Note übergeben, in der darauf hingewiesen wird, daß in Oberschlesien in mit den Verhältnissen nicht in Einklang zu bringendem Umfang Zusammenziehungen von Truppen stattfinden. Dazu ist festzustellen, daß während der letzten Monate keinerlei Truppenverrückungen in Oberschlesien stattgefunden haben, sondern daß im Gegenteil Truppen aus Oberschlesien besonders nach Ostpreußen zum Grenzschutz abgezogen worden sind. Vor allem muß festgestellt werden, daß von den aus dem Baltikum kommenden Truppen keinerlei Formationen nach Oberschlesien verlegt worden sind. Wenn solche Rückkehrer nach Oberschlesien gekommen sein sollten, so kann es sich nur um einzelne, dort beheimatete Leute handeln. Wenn schließlich in der Note von einer Marinebrigade gesprochen wird, so

ist diese Marinebrigade nichts anderes, als ein Teil der in Oberschlesien stationierten Reichswehr. Die knappe militärische Besetzung Oberschlesiens reicht nur auf das notdürftigste hin, um dort die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

#### Die Besetzung der Abstimmungsgebiete.

Berlin, 5. Jan. Die deutsche Regierung hat der Friedenskonferenz eine Note übergeben, in der darauf gedrungen wird, daß das Aufgebot von Besatzungstruppen in den Abstimmungsgebieten mit Rücksicht auf die Finanzlage Deutschlands auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt bleibe. Hinsichtlich der Gebiete von Danzig und Memel wird die Erwartung ausgesprochen, daß weder die künftige Freistadt Danzig noch das Gebiet von Memel mit den Kosten für die Besatzung belastet werden, da deren Leistungsfähigkeit hierfür bei weitem nicht ausreichen. Die Stärke der von der Entente für Danzig geplanten Besatzung würde den bisherigen Bestand der Friedensbesatzung erheblich überschreiten. Auch in Memel würde eine geringere Besatzung hinreichen, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

#### Das Bild des österreichischen Kaisers Karl.

Wien, 5. Jan. Die Veröffentlichungen über die Sigtusbrieife und die Verhandlungen des Kaisers Karl mit den Verbandsmächten haben hier erneut die größte Empörung gegen den Exkaiser hervorgerufen. Fast alle Blätter stellen wie dem „B. L.“ gemeldet wird, diesen Veröffentlichungen jene Telegammme an den deutschen Kaiser entgegen, worin Exkaiser Karl auf die erste Mitteilung Clemenceaus über die Sigtusbrieife erklärt, der französische Ministerpräsident, in die Enge getrieben, suche dem Lügenhahn, in das er sich verstrickt habe, zu entkommen, indem er sich nicht scheue, die völlig falsche und unwahre Behauptung aufzustellen, daß Kaiser Karl irgend welche gerechte Forderungen Frankreichs auf Elsaß-Lothringen anerkannt habe. „Ich weise diese erlogene Behauptung mit Entschiedenheit zurück.“ Aber auch Graf Czernin geht aus dieser Affäre übel zergaust hervor. Er, der den Gedanken eines Sonderfriedens öffentlich und zuletzt in seinen „Erinnerungen“ immer als Wahnsinn und Verbrechen bezeichnete, hat, wie man nun hört, schließlich am 9. Mai selbst erklärt, Oesterreich-Ungarn könne einen Sonderfrieden abschließen und der Sonderfriedensaktion des Kaisers gerade in ihrem entscheidendsten Augenblick mit einer eigenen Note zugestimmt. Die Veröffentlichungen sind nur ein neuer Beweis dafür, daß die Politik dieser Opportunisten rein auf den äußeren Erfolg abgerichtet gewesen ist. „Alles war Lüge bei diesen Leuten“, schreibt die „Arbeiterzeitung“ über den Exkaiser und Czernin „der Kriegswille ebenso wie der Friedenswille und man muß sich nur über die Falschheit wundern, mit der Graf Czernin es wagte, nach der Niederkehr aus West-Litowien den Friedenswünschlern das Beispiel des Monarchen vorzuführen, der gewiß den Frieden will, aber niemals einen anderen Frieden als einen ehrenvollen Frieden schließen wird, und dabei wußte er doch, welchen Frieden der Herr Kaiser gesucht hatte.“

### Deutschland.

#### Die Forderungen der Eisenbahner.

Berlin, 4. Jan. Ueber die Eisenbahnerbewegung im Reich hören wir von zuständiger Stelle: Bei den jetzigen Tarifverhandlungen ist die Arbeiterschaft mit erheblichen neuen Forderungen aufgetreten unter Hinweis auf das schnelle Fortschreiten der großen Verteuerung der Lebensmittel. Die Arbeiterschaft verlangt eine sofortige sehr erhebliche Erhöhung der von der Verwaltung schon gewährten Abschlagszahlung vor Abschluß des Tarifvertrages. Welche Stellung die Regierung zu den jetzigen sehr erheblichen Forderungen der Arbeiterschaft einnehmen wird kann noch nicht gesagt werden, da nicht die Eisenbahnverwaltung, sondern die preussische Regierung und die Landesversammlung darüber zu bestimmen haben. Der Streik im Elberfelder Bezirk zeigt, daß die Bewegung nicht fest in der Hand der Gewerkschaften ist, die sich auf den selbstverständlich erscheinenden Standpunkt gestellt haben, daß während des Schwebens der Tarifverhandlungen nicht gestreikt werden darf, sondern der Abschluß der Verhandlungen abgewartet werden muß.

#### Kohlen an die Schweiz.

Die Schweiz erhielt im November 1919 aus dem Saargebiet 17 262 To., aus dem Ruhrgebiet 14 577 To., aus dem rheinischen Braunkohlenrevier 3979 To., aus England 16 712 To., aus Frankreich 7349 To. und aus Amerika 89 934 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. November 1919 wurden in die Schweiz eingeführt: 1 468 135 To. gegen 2 103 915 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die hiesige Industrie und der Hausbrand in Süddeutschland jedoch sind andauernd mit Kohle aus schlechtester Ver sorgt.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. Januar 1920.

### Volksschuldienstreifung.

Auf Grund der im Dezember 1919 abgehaltenen Befragungen sind zur unständigen Verwendung im Volksschuldienst für befähigt erklärt worden: Haas, Otto von Liebenthal, Krauß, Richard von, Liebheim, Weidlich, Georg von Oberkollwangen.

### Ereignisse Oberamtskrankenweiserstelle in Calw.

Die neu errichtete Stelle soll auf 1. April 1920 mit einem Techniker besetzt werden. Anfangsgehalt 4200 M., steigend alle drei Jahre um 400 M. bis zum Höchstbetrag von 7000 M. Hierzu kommen noch Feuerungs- und Kunderzulagen. Bewerbungen sind bis 15. Januar beim Oberamt einzureichen.

### Weihnachtsfeier des Gewerkschafts-Partells Calw.

Am vergangenen Sonntag hielten die Vereinigten Freien Gewerkschaften im „Bad Hof“ ihre erste Weihnachtsfeier. Lange vor Beginn der Feier war der große und kleine Saal dicht besetzt, die Galerie mit Kindern überfüllt, so daß eine große Anzahl später Kommender umkehren mußte. Vorstand Fr. Wischhoff begrüßte die Anwesenden mit dem Hinweis, daß diese Feier die erste sei, die das Partell veranstalten konnte. Das Böllermorzen sei wohl beendet, aber noch seien die Zeiten schwer, doch sei es auch nicht zu verzweifeln, wenn man sich einmal auch zu einer geselligen Veranstaltung zusammenfinde. Wenn möglich, werde seitens des Partells auch ferner für geistige Zusammenkünfte gesorgt. Mehrere stoff gezeichnete Blausätze der Stadtkapelle wechselten mit Männerchören. Der Gesangsverein Konfordia unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Hauptlehrer Lehner, hatte sich zur Mitwirkung bereit erklärt und brachte den „Fremdenlegionär“, „Mein Lied“ und „Eslein von Caub“ zu Gehör, die zwei ersten schwierigen Chöre mit besonderer Bravour, das Quartett des Vereins sang sehr ansprechend „Heute ist heute“. Zwei Theaterstücke, „Die wilde Toni“ und „Ahn Rat-Haus Herebach“, wurden von den Darstellern flott gespielt und erzielten köstlichen Beifall. Eine Gabenverlosung brachte eine Anzahl schöner Gegenstände für die glücklichen Gewinner. Am Schlusse dankte der 2. Vorsitzende, Nag, herzlich allen denen, die zum schönen Gelingen dieser Feier beigetragen hätten und forderte die sangeslustigen Gewerkschaftsmitglieder zum Beitritt in die „Konfordia“ auf. Nach weiteren Ausführungen schloß Redner mit einem Appell an die Einigkeit der Arbeiterschaft in den kommenden schweren Zeiten die gut verlaufene Feier.

### Weihnachtsfeier des Militärvereins.

Der nach lebhafter Förderung infolge Ausschlußbeschlusses nunmehr „Veteranen- und Militärverein Calw“ genannte Militärverein hat am Montagabend im vollbesetzten Festsaal des Gasthofes zum „Badischen Hof“ seine Weihnachtsfeier abgehalten. Der Vorstand, Herr Metzgermeister Schmauer, begrüßte um 8 Uhr nach dem Verklingen der stimmungsvollen Introduction „Stille Nacht, heilige Nacht“ die Erschienenen und beehrte hierbei in wohlgeleiteter Rede der deutschen Toten und noch in Gefangenenschaft schmachtenden Kameraden. Den musikalischen Teil des Abends hatte Herr Musikdirektor Frank mit seiner gut besetzten Kapelle übernommen und ausgezeichnet durchgeführt. Sowohl in den klassischen wie in den modernen Zeiten zeigte sich die gute Schulung, die sie durch ihren Leiter erfahren, dessen tonliches und rhythmisches Gefühl sich so leicht den Mitwirkenden mitteilte. Ein Männerchor, der ebenfalls unter der Leitung des Herrn Frank stand, bot einen Strauß schöner vaterländischer Lieder, die gleich den Tonstücken großen Anklang fanden. Eine abgerundete, sehr schöne Leistung war insbesondere das „Reiterlied“, das mit tiefem Gefühl herzlicher Innigkeit vorgetragen wurde. — Als Einleitung des zweiten Teiles zeigte die Vortragsfolge die Feste des Bezirksobmannes. Herr Stefan Keller trat in gemütvoll bewegenden Worten den Laufenden dar, daß trotz Sorge und Not auch der Veteranen- und Militärverein, dem es nun auf weite Zeiten hinaus verlagt sei, nationale Feste zu begehen, Weihnachtsfeier, daß Freude gerade in den trübsten Zeiten notwendig sei. Wo ein Christbaum glänzt, weht Rosette, klingt heil'ge Poesie von Bethlehem, dessen „Ehre sei Gott“ auch heute trotz des Verlustens des Weltkrieges in Deutschland erklingen müsse, trotz des traurigen Friedens, dessen Gemüth: Schmach, Unterdrückung und Hohn zusammenzubrauen, der unerbittliche Feind über ein Jahr gebraut habe. Auf deutsches Volk, zur Arbeit, zu reger, fleißiger Arbeit, zum Wiederaufbau des inneren Menschen, der Ideale, des Mannesmutes, des Vaterlandes! Keine Selbstverleumdung, weg mit den Wahnideen! Es wird eine Zeit kommen, da deutsches Wort und deutsche Tat wieder Geltung haben. Dann ermahnte der Redner eindringlich, die Tapfern, die in heiliger Vaterlandsliebe ihr Herzblut hergegeben, ferner die Witwen und Waisen nicht zu vergessen. Dank und Treue den Helden und ihren Führern, die unbefleigt vier lange, glorreiche Jahre hindurch die gewaltige Feindschaft in Schach gehalten haben, von denen ein ehrlicher Franzose sagte: „Sie sind nicht geschlagen worden“. Im Verlaufe seiner mitunter zur Wichtigkeit sich heigern Worte gab der Redner seine Freude darüber kund, daß die deutsche Einheit gewahrt und den Schwaben das schwarze rote Banner blieb. Er gedachte der vielen Brüder, die nun durch den Friedensschluß feindlichen Staatsformen einverleibt würden. Den Anwesenden legte er ans Herz, nicht auf die unsinnigen Worte zu hören, die Kriegervereine hätten jetzt keine Existenzberechtigung, keinen Zweck mehr. Gerade jetzt müssen diese Körperschaften es sich aneignen lassen, die Freude an der Heimat, die Liebe zum Vaterlande wieder zu wecken und zu pflegen. Das muß und wird unsere Lösung sein. „Nie davon sprechen, stets daran denken!“ Vielen Ausspruch der Franzosen wollen wir beherzigen, stets ein flammendes deutsches Nationalgefühl haben, in unsere Kinderherzen heil'ge, glühende Liebe zum Vaterlande pflanzen. Zum Schlusse gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß Deutschlands kritische Stunde nunmehr überwunden sei und Gott uns dereinst wieder eine rechte Weihnachtsfeier sonder Sorge undummer, eine deutsche Weihnachtsfeier bescheren möge. Auf Aufforderung des Redners intonierte die Kapelle das Lied: „Ach hat' einen Kameraden“, das die Anwesenden zum ehrenden Gedächtnis an die Gefallenen sangen. Reifem Beifall löste die herrlichen, herzerfrischenden Worte des Bezirksobmannes aus, denen die Erschienenen aufmerksam mit hohem Herzen folgten. Der Vorstand dankte ihm im Namen der Anwesenden. Kamerad Oberamtsdiener Fischer gab darauf ein ansprechendes Humoristisches zum Besten. In seinem Schlusswort sollte der Vorstand allen Mitwirkenden seine Anerkennung und statete ihnen den Dank des Vereins ab.

### Immer noch die Neujahrsnachtskandale.

Aus Döbel (Ost-Neuenburg) wird berichtet, daß in der Neujahrsnacht eine Horde unserer Burschen mit Handgranaten und scharfer Munition sinn- und planlos zu schleichen begann. Viele Häuser bebten, die Fensterscheiben klirrten. Kugeln beschädigten die Dächer, auch die Telegraphenleitung wurde zer-

## Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

### Schlachtung von Ziegen.

Die Schlachtungen von Ziegen nehmen in letzter Zeit eine im Interesse der Milchverorgung bedeutliche Ausdehnung an. Es ist daher Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß wäzliche Ziegen grundsätzlich nicht geschlachtet werden dürfen und Ausnahmen von dem Schlachtverbot nur durch die Ortsvorsteher in besonderen Fällen durch Ausstellung eines Freigabescheins beim Vorliegen eines bringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses zugelassen werden dürfen. Ein solches Bedürfnis kann im allgemeinen nur angenommen werden, wenn die Ziege sich in einem Zustand befindet, der ihre Erhaltung für Nahrungszwecke nicht als erwünscht erscheinen läßt.

Der Freigabeschein ist bei jedem Besitzwechsel gleichzeitig mit dem Tier zu übergeben, und vor der Schlachtung dem Fleischbeschauer vorzulegen. Bei Verletzung der Tiere nach außerhalb, insbesondere mit der Post oder der Eisenbahn ist eine Mehrfertigung des Freigabescheins den Versandpapieren anzuschließen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes alsbald ortsüblich bekanntzumachen und die Einhaltung der Vorschriften durch die örtlichen Polizeiorgane überwachen zu lassen.

Die Landräger werden beauftragt, der Sache gleichfalls Augenmerk zu schenken und Zuwiderhandlungen alsbald zur Anzeige zu bringen.

Calw, den 31. Dez. 1919. Oberamtmann: Gös.

Oberamt Calw.

### Entschädigung der Fleischbeschauer bei Hauschlachtungen.

Für die Mitwirkung bei Hauschlachtungen konnte der Fleischbeschauer außer Hauskosten für etwaigen Reiseflohen selber eine Entschädigung von 1 M. bei Schweinen, Küllern und Schafen und 3 M. bei Kindern erheben. Entsprechend dem Vorgehen bei den Fleischbeschauereibühren ist durch Anordnung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern eine Erhöhung dieser Entschädigung verfügt worden, und zwar bei Schweinen, Küllern und Schafen 2 M., bei Kindern auf 6 M. Die Erhöhung tritt sofort in Kraft.

Den 5. Januar 1920. Oberamtmann: Gös.

Bekanntmachung der Gegenstände, die als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr anzusehen sind.

Vom 27. November 1919 (RGBl. S. 1919).

In Ausführung des Artikels II § 3 der Verordnung über Sondergerichte wegen Schleichhandels und Preisreiherei (Widerrückung vom 27. November 1919 (RGBl. S. 1909) werden folgende Gegenstände als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen über verbotene Ausfuhr bezeichnet:

1. Lebens- u. Futtermittel aller Art einschließlich Sämereien;
2. Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Geflügel, auch soweit sie als Zucht- und Nutztiere nicht unter Nr. 1 fallen;
3. Tierische und pflanzliche Öle und Fette, soweit sie nicht unter Nr. 1 fallen;
4. Künstliche Düngemittel, insbesondere stickstoff-, phosphor- und kalkhaltige Düngemittel;
5. Rohtabak, insbesondere indischer Erzeugung;
6. Fischereierzeugnisse, Fischereifahrzeuge und Betriebsmaschinen für Fischereifahrzeuge;
7. Häute, Felle, Leder jeder Art;
8. Schuhwerk aus Leder, Treibriemen und Treibriemenbahnen aus Leder;
9. Knochen, Leim, Leimleder, Gelatine;
10. Eisenzerre, Manganerze, Ferrromangan, Ferrosilizium;
11. Eisen, Kobalt, Edelstahl, Formeisen, Altkisen, Bruch, Eisen- und Stahlschrott, Gießereierzeugnisse;
12. Eisenbahnschienen, Feldbahnschienen, Straßenbahnschienen, Träger, Grob- und Feinbleche, gewalzter und gezogener Draht, Stahl- und Balsamerzeugnisse einschließlich Halbzeug;
13. Lokomotiven und Eisenbahnwagen für normalspurige Bahnen, sowie deren Bestandteile und Zubehörteile;
14. Steinohle, Braunkohle, Preßkohle, Koks;
15. Kahlholz (insbesondere Bauholz, Schneidholz, Grubenholz, Schwellenholz, Papierholz- und Brennholz aller Art);
16. Druckpapier;
17. Kalk, Gips, Zement;
18. Soda, Potasche, Alkalisalien, Natriumsulfat;
19. Arzneimittel im Sinne der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 1. September 1915 (Reichsanzeiger Nr. 206).

Berlin, den 27. November 1919. Der Reichswirtschaftsminister. J. W. Dr. Hirsch.

### Deutsch demokratischer Parteitag.

(Schw.) Stuttgart, 6. Jan. Wie in früheren Jahren vor dem Kriege, so hielt heute die Deutsch-demokratische Partei wieder eine Landesversammlung ab, die aus dem Lande zahlreich besucht war. Zur Vertreterversammlung, die tags zuvor abgehalten wurde, hatten sich 600 Parteifreunde eingefunden. Die öffentliche Landesversammlung am Dreiwänstag wurde in drei Sälen abgehalten. Die Hauptveranstaltung im Festsaal der Lieberhalle wurde mit einem von Konrad Jaußmann gedichteten Prolog eröffnet. Konrad Jaußmann sprach sodann Begrüßungsworte, gedachte der Toten der Partei und zeigte die heutige Lage im Lichte demokratischer Gedanken. Der Vorsitzende der Partei im Reich, Senator und Abg. Dr. Peter Senf (Hamburg), hielt hierauf einen klaren, padenden Vortrag über das Jahr 1919, indem er die Stellung der Demokratie zu allen politischen Fragen und zu den Parteien behandelte. Kultminister Dr. v. Sieber sprach über „Die geistigen Kräfte“. In seiner geistvoller Weise forderte er die Entfesselung und Neuorganisation der gesamten geistigen Kraft des deutschen Volkes und nationale deutsche Kulturpolitik. Die Grundschule sei heute politische und ethische Notwendigkeit, die Umwandlung der Lehrseminare in höhere deutsche Schulen werde im Frühjahr eingeleitet, die Trennung von Staat und Kirche müsse in schonender Form und keinesfalls in religionsfeindlichem Geiste vollzogen werden. Das neue Schulgesetz bringe den Lehrern Freiheit in der Erteilung des Religionsunterrichts und Ausübung des Organistendienstes. Als dritter Redner mahnte Dr. Schmid (Ravensburg) die Jugend an ihre Pflichten. Im Konzertsaal der Lieberhalle hatten gleichzeitig Dr. Marie Baum (Karlsruhe) über die Mitwirkung der Frauen am Wiederaufbau und der Vorsitzende der Demokratischen Partei Bayerns, Abg. Dr. Hohmann (München), über ein Volk in Not gesprochen. Den Schlussvortrag hielt hier Vizelandrat A. D. Wagner über die Politik der Regierung und die Nationalversammlung. In klarer volkstümlicher Weise beleuchtete er die heutigen Zustände vom demokratischen Standpunkt aus und wünschte der Regierung in innen- und außenpolitischen Fragen mehr Temperament. Der

demokratische Gedanke habe in allen Punkten gegiegt. Im Stadtgartenaal sprach Staatsrat Abg. Dr. Haas (Karlsruhe) über „Demokratie und Reaktion“ und Finanzminister Pleßing über die Politik der württ. Regierung. Er bezweifelte, ob der jährliche Gesamtbedarf von 25 Millionen M Steuern nicht zu niedrig berechnet sei. Der Prozeß der Vereinheitlichung müsse in einer ruhigen, langsamen Entwicklung vor sich gehen. Direktor Bäuerle forderte in seinem Referat über die Erziehung der Erwachsenen die Herstellung von Vertrauen zwischen Massen und Führern, hervorgehend aus der Wahrheithaftigkeit im politischen und im Parteiloben. In allen drei Beratungen wurde eine gleichlautende Entschließung angenommen, in der als Lösung für die nächsten Wahlen die Sammlung aller Deutschen um den deutschen demokratischen Gedanken und die deutsche Kultur verlangt wird. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die Deutsch-demokratische Partei erklärt:

1. Die außenpolitische Haltung des Reichs hat sich zu richten in erster Linie nach den wirtschaftlichen Lebensbedürfnissen Deutschlands, nach dem Maß seiner Wiederherstellung und nach der Haltung der anderen Staaten. Sie muß in entschlossener Wahrung der nationalen Würde offen und frei von Hintergedanken eine Revision der unerfüllbaren Teile des Versailler Friedensvertrags durch einen unparteiisch zu gestaltenden Völkerversammlung anstreben.
2. Die innere Lage fordert eine einheitliche Politik der verfassungstreuen Parteien und baldige Feststellung des Volkswillens durch Neuwahlen nach vorheriger Verbesserung des Verhältnismäßigkeitsgesetzes. Die Regierungspolitik ist auf die Hebung der Volkswirtschaft und der Währungsverhältnisse einzustellen.
- Gegen die im Gefolge des Zusammenbruchs und der Niederlage sich entwickelnden Auswüchse, auch innerhalb der Staatsverwaltung, insbesondere gegen die Korruptionsercheinungen ist schonungslos vorzugehen.
- Das Ueberwuchern der Behördenerorganisationen und der Beeresautverwaltungs-Gesellschaften erfordert durchgreifende Maßregeln.
3. Die Partei muß die Arbeit am Staat, an der Gesellschaft und an der eigenen Gemeinschaft planmäßig und entschlossen leisten, ihre Kräfte durch Arbeitsteilung fruchtbar machen und die Wahlvorbereitung treffen.
4. Die Lösung der nächsten Wahlen wird sein: Wirtschaftliche Entwicklung, sozialer Ausgleich, Verteidigung der Reichsverfassung und des Parlamentes gegen rechts und links und die Sammlung aller Deutschen um den deutschen Gedanken und die deutsche Kultur.“

.. Althengstett, 5. Jan. (Demonstration der Landwirte.) Der Ortsvorsteher wurde heute früh 4/9 Uhr durch den Besuch einer großen Anzahl Landwirte auf dem Rathaus überascht. Der Rathausaal füllte sich vollständig, um gegen den niederen Preis für Mähfrucht zu demonstrieren, denn auf heute war Fruchtabnahme angesetzt. Allgemein kam zum Ausdruck, daß der Preis mit 16.— M für 1 Ztr. Dinkel viel zu nieder und mit dem jetzigen Geldwert nicht in Einklang zu bringen sei. Der Landwirt sei bei diesen Preisen nicht in der Lage, für die Familie die nötigen Kleider usw. beschaffen zu können. Schultheiß Braun gibt bekannt, daß die Nationalversammlung beschlossen habe, Lieferprämien auszurufen, die bei Erfüllung von 70 Prozent des Lieferungsfolles einsehen und sich bis zu 15.— M pro Zentner heigern. Die Prämienhöhe seien noch nicht genau bekannt, doch könne man bei Erfüllung der Lieferungspllicht — also bei 100 Prozent — mit einem Zuschlag von ca. 10 M pro Zentner rechnen. Die Bezahlung dieser Prämien erfolge rückwärts, so daß von der Prämienzahlung auch diejenigen betroffen werden, die bereits geliefert haben. Die Versammlung glaubte, die Nationalversammlung hätte besser getan, die Getreidepreise im allgemeinen zu erhöhen, als Prämien auszurufen. — Schultheiß Braun gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Landwirtschaft für die Zukunft geschlossen und einiger zusammenfinden möge. Nur große Organisationen können heute ihr Ziel erreichen, nicht eine einzelne Gemeinde. Die Verweigerung der Ablieferung in Althengstett habe am Ende für die Lieferungspllichtigen nur schlimme Folgen. Die Versammlung brachte sodann zum Ausdruck, daß die Lieferung voll und ganz so gut als möglich erfolgen soll, jedoch verlangen die Landwirte ihr Recht, vor allem höhere, dem jetzigen Geldwert angepaßte Preise. Der Ortsvorsteher wird gebeten, den Willen der heutigen Versammlung am maßgebender Stelle zum Ausdruck zu bringen. Die nachherige Getreideabnahme ging dann in Ordnung vor sich.

Leinach, 5. Jan. Am Sonntag, den 4. Januar hielt die Ortsgruppe Leinach des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen im „Fah“ in Leinach ihre Weihnachtsfeier ab. Hauptlehrer Schmidt-Emberg als Vorstand der Ortsgruppe, begrüßte die außerordentlich zahlreich erschienenen Anwesenden, insbesondere die zurückgekehrten Kriegsgefangenen. Eintracht, Genuß mehr an geistigen Dingen und Hoffnung auf einen wiedererwachenden Frühling Deutschlands waren die Kernpunkte seiner Ansprache. Und wirklich, was Eintracht zu leisten vermog, zeigten uns Hauptlehrer Schmidt und seine 4 Kollegen, die Herren Rehm-Leinach, Bauschert-Wirzback, Stoh-Rödenbach und Schabbe-Javelstein. Sie vermittelten uns edle, reine Freude an den Werken unserer Meister der Musik Wagner: Pilgerchor, Einzug der Gäste auf der Wartburg, Händel: Largo, Heller: Tarantelle, Schulhoff: Walzer). Herr Bauschert zeigte sich in Horn, Piston, Violine und Gesang als ein sehr vielseitiger Künstler. Herr Stoh und Herr Hahn-Rödenbach setzten durch ein gelungenes humoristisches Stück die Lachmuskeln in Bewegung. Durch 2 herrliche Weihnachtslieder von Cornelius (Die Hirten zu Bethlehem und Simeon) stimmte Herr Stoh mit seinem angenehmen, metallischen Organ die Zuhörer anbackstvoll. Die Herren Rehm und Schmidt spielten mit Bravour 2 vierhändige Klavierstücke. 2 Quartette, wirklich innig, stimmungsvoll und harmonisch von den Herren Bauschert, Stoh, Schabbe und Schmidt vorgetragen, entfalteten großen Beifall. So zeigten uns die mitwirkenden Herren in wirklich vorbildlicher Weise, wie man sich in dieser Zeit des Weltkrieges und Weltkrieges wieder mehr an den Werken unserer großen deutschen Meister der Musik erfreuen und vergessen kann. Herr A. Hied-Leinach sprach dem Reichsbund für den gelungenen Abend den Dank der Kriegsgefangenen aus und der 2. Vorstand der Ortsgruppe, Kamerad Siegel, bedankte sich im Namen der anwesenden Kameraden für die harmonische Mitwirkung, der Kollegen des Kameraden Schmidt. Bezirksvorstehender Vornhardt lenkte die Gedanken auf das Andenken an die Gefallenen, zu deren Ehre sich alle Anwesenden erhoben. Die Ortsgruppe Leinach kann mit großer Befriedigung auf diesen Abend zurückblicken.

Mentier fre...  
gewissenhaft...  
Mann...  
nachdem...  
1 1/2 Jahre...  
Möge dem...  
Lebensabend...  
GOS...  
mar...  
heute im...  
sondere...  
stellt...  
ein Fest...  
GOS...  
Fabrik...  
gefördert...  
der best...  
Hull wur...  
Diebstahl...  
GOS...  
Gras...  
Bredung...  
ger sp...  
licherwei...  
Verlamm...  
Mein...  
Göring...  
Oktob...  
Tages...  
das Ernd...  
vorge...  
die Mitg...  
Ernd...  
1 Liter...  
nister...  
der unter...  
verbändig...  
genossen...

...steht. In  
...s (Karl-  
...nminister  
...Er bezwei-  
...M Steu-  
...Vereinfach-  
...ung vor sich  
...ferat über  
...Vertrauen  
...der Bah-  
...allen drei  
...scheidung an-  
...B a h l e n  
...mokratischen  
...Die Ent-

**Calw, 5. Jan.** Mit Jahreschluss legte Gemeindepfleger Meußler freiwillig sein Amt nieder. Gegen 20 Jahre hat er dasselbe gewissenhaft geführt. Schwere Schicksalschläge beugten den rüstigen Mann. Im besten Alter verlor er eine erwachsene Tochter und nachdem ihm der Krieg zwei Söhne entziffen hatte, mußte er vor 1 1/2 Jahren seinem jüngsten Sohne Adolf ins frühe Grab sehen. Möge dem aus dem Amt scheidenden Gemeindepfleger ein ruhiger Lebensabend vergönnt sein.

**Calw, 5. Jan.** (Der Jubiläums-Pferdemarkt.) Vom 8.—10. Februar findet der Pferdemarkt statt, der heute im Zeichen des 150jährigen Jubiläums steht. Es sind besondere Jubiläumspreise im Wert von 10 000 M zur Verfügung gestellt. Die Schupperschaff hat Präsident von Sting übernommen, ein Festbüro ist bereits eröffnet.

**(Calw.) Birkenfeld 6. Neuenbürg, 6. Jan.** (Diebin und Schieberin.) Die Fabrikarbeiterin Klara Hull stahl ihrem Fabrikherrn in Pforzheim für mehrere Tausend Mark Silbergeflecht und legte es an Schieber ab. Diese boten es zuletzt der bestohlenen Fabrik wieder an, die es sodann erkannte. Die Hull wurde zu 9 Monaten Gefängnis und der Anstifter zum Diebstahl, Heinrich Dohler, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

**(Calw.) Stuttgart, 5. Jan.** (Ernährungsminister Graf über Tagesfrage.) In der ungewollten Unterbrechung der großen Rede des Reichsfinanzministers Erzberger sprang der milch. Ernährungsminister Graf in erzieherischer Weise in die Rinde und verurteilte den im Kunstgewerbeverband versammelten die Zeit, während dieser Herr Erzberger zu den Menschenmassen am Schlossplatz sprach. Minister Graf legte die Vorgänge bei der Neubildung der württemberg. Regierung im Oktober 1919 dar und behandelte allerlei landwirtschaftliche Tagesfragen. Die Erhöhung der Milchpreise durch das Ernährungsministerium habe eine gewisse Erbitterung hervorgerufen. Aber die Erhöhung war nicht zu umgehen, selbst die Mitglieder der Sozialdemokratie brachten im Ausschuss des Ernährungsministeriums den Antrag ein, den Preis für 1 Liter Milch auf 70 ¢ zu erhöhen. Das gereichte dem Minister zur Beruhigung, mit 75 ¢ für das Liter blieb er an der untersten Grenze der Berechnung landwirtschaftlicher Sachverständiger für den Selbstkostenpreis. Die Milchproduktionsgenossenschaften hätten in einem Schreiben des Abg. Körner

wesentlich höhere Preise erwartet. Körner habe recht, wenn er schreibe, daß die erwartete Steigerung der Milchproduktion durch den neuen Milchpreis nicht kommen werde. Die wichtigste Frage sei die, wie und wo bekomme man Kraftfuttermittel. Am 6. Januar wird ein Vertreter des Ernährungsministeriums nach Amerika gehen, um Kraftfuttermittel und Kunstböden zu uns herüberzubringen. Durch eine Vereinbarung mit der hiesigen Stadtverwaltung und den anderen größeren Städten werden in Stuttgart Einrichtungen getroffen, daß das bei der Gasherstellung abfallende Ammoniakwasser zu einem Düngemittel verarbeitet wird. Auch ist mit einer auswärtigen Filiale einer Fabrik zur Knochenverwertung eine entsprechende Verbindung angeknüpft worden. Mit Unterstützung der größeren Städte hofft der Ernährungsminister das sehr stark getriebene Verhältnis zwischen Stadt und Land auszugleichen und eine Wiederannäherung anzubahnen.

**(Calw.) Freudenstadt, 5. Jan.** (Die Wohnungsfrage der Stadt.) Die Stadtverwaltung hat das gegenüber dem Bahnhof gelegene Schwarzwalddorf mit sämtlichem Zubehör um 600 000 M erworben. Es sollen darin Wohnungen eingerichtet werden. Das Haus diente während des Krieges als Genselungsheim für Soldaten. Das gleichzeitig miterbundene 14 Morgen große Gelände gibt Raum für eine Siedlungskolonie großen Stils. Damit ist die Lösung der Wohnungsfrage in vorbildlicher Weise in Angriff genommen worden.

**Calw, Schwemlingen, 5. Jan.** (Um den Stadtschulheißer.) Der Gemeinderat nahm zu der anlässlich der Vorfälle am 20. Dezember 1919 seitens des Stadtschulheißers Dr. Braunagel ausgesprochenen Antisniebedlegung Stellung. Die eingehende Prüfung der Angelegenheit, die den Stadtvorstand zu diesem Schritt veranlaßt hat, hat ergeben, daß die gegen ihn von einem Teil der Bevölkerung erhobenen Beschuldigungen jeder tatsächlichen Begründung entbehren. Die Polizeiwache ist nicht auf Anordnung der Stadtverwaltung, sondern auf Befehl und mit Anweisungen der Regierung hierher gekommen. Der Stadtvorstand stand kein Recht zu, diese Maßnahme der Regierung bekannt zu geben. Es sind deshalb die dem Stadtvorstand gemachten Vorwürfe aus Unkenntnis der ganzen Sachlage oder aus bösem Willen geschehen. — Der Gemeinderat bewahrt auf dessen tiefe die dem Stadtvorstand zugefügten Beleidigungen, die auf gerichtlichem Wege ihre Sühne finden werden. Angehändelt

der unkreißbaren Verdienste, die sich Stadtschulheißer Dr. Braunagel um die hiesige Gemeinde erworben hat, spricht ihm der Gemeinderat sein volles Vertrauen aus und bittet diese, von der berufenen Vertreterschaft der Bevölkerung ausgehende Vertrauensstunde zum Anlaß zu nehmen, die geäußerte Absicht der Antisniebedlegung aufzugeben.

**(Calw.) Künzelsau, 6. Jan.** (Der Brandstifter und Einbrecher.) Der Schuhmachergeselle Ferdinand Bauer, der am 27. Dezember wegen sieben Brandstiftungen eine mehr als zweijährige Gefängnisstrafe in Rotenburg antreten sollte, wurde bei einem Einbruch in der Wohnung seines Bruders, wo er sich im Kleiderkasten versteckt, festgenommen. Er gestand nun, den Brand in der Mühle angezündet zu haben und auch die Einbrüche bei Postbote Hornung hier und bei Mugler in Niederhall verübt zu haben. Unsere milde Rechtspflege, die den Schwerverbrecher auf freiem Fuß ließ, trifft die Verantwortung über die neuen Verbrechen Bauers mit.

**Ulm, 4. Jan.** (Schweinemarkt.) Zufuhr 274 Milchschweine und 6 Läufer. Handel lebhaft, Preise anziehend. Es kostete 350 Stück von Milchschweinen 120—200 M, von Läufern 280—350 M.

**Neuenbürg, 3. Jan.** Nachdem am Freitag, den 2. Januar die Landwirte von Gräfenhausen schon die Milchabgabe zu dem von der Regierung festgesetzten Preis von 78 Pfg. das Liter verweigerten und 1 M. Erzeugerpreis forderten, wird jedoch bekannt, daß auch heute wiederum die Milchabgabe verweigert wurde. Von den hiesigen zuständigen Behörden wird versichert, daß sie noch heute versuchen werden, eine Einigung mit den betr. Landwirten von Gräfenhausen auf Grund der neuen Preisregelung, wie sie von der Regierung am 1. Januar ds. Js. festgesetzt ist, herbeizuführen. Sollte dieses nicht helfen, bliebe kein weiterer Weg übrig, als mit den schärfsten Zwangsmaßnahmen den Regierungsanordnungen Geltung zu verschaffen. Wir wollen hoffen, daß es nicht zum äußersten Akt kommt und eine Einigung auf gutlichem Wege erzielt wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. Oberpröpster J. Bauehle. Druck und Verlag der A. Bläugler'schen Buchdruckerei, Calw.

**Städtische Lebensmittel-Fürsorge.**

Bis Freitag, 9. Januar kann bestellt werden auf Lebensmittelmarke Nr. 183 Leigwaren Nr. 184 Käse. Die Kleinhändler haben die Bestellmarken am Samstag 10. Januar vorm. auf dem Rathaus abzuliefern.

Am Freitag den 9. Januar vormittags 8—12 Uhr können Malt- und Dorschgeschmele beantragt werden.

Am Donnerstag, den 8. ds. werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, Erdölkarten ausgegeben und zwar an diejenigen Familien, welche kein Gas- und elektrisches Licht haben von 2—3 Uhr nachmittags, an alle anderen Familien von 3—4 Uhr. Das Erdöl kann bei Heimgärtner, Steck, Stikel, Käufe, Ungemach und Spar- und Consumverein, das Liter zu Mk. 2.75, gekauft werden.

**Kommunalverband Calw.**

**Lebensmittelverteilung für die Landorte**

Auf Bezugsmarke Nr. 20 kommen pro Person zur Verteilung:

a) Leigwaren 200 Gramm zu Mk. 1.18 b. Pfd. u.  
b) Käse 200 Gr. Deishalepkäse zu Mk. 1.70 oder Weichkäse zu Mk. 1.65 oder Hartkäse zu Mk. 2.35 das Pfd. je nach Vorrat.

Die leeren Kisten von der letzten Käsebelieferung sind mitzubringen.

Die Einfuhrfrist für die Bezugsmarke ist am 20. ds. M. beendet.

**Calw, den 5. Januar 1920.**  
Kommunalverband: Oberamtmann Göss.

**Dienststunden bei der Versorgungsstelle Calw (früher Bezirkskommando) und den Versorgungsstellen (früher Meldeämter) sind ab 5. Januar 1920 bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:**

**Wochentags:** Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags.  
von 8 1/2 Uhr bis 12 Uhr mittags.  
von 2 Uhr bis 5 1/2 Uhr nachm.

**Mittwochs u. d. Samstags**  
Durcharbeitszeit von 8 1/2 Uhr bis 1 Uhr mittags.

**Sonn- und Feiertags:** geschlossen.

**Verorgungsstelle Calw.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.**

Unsere Schalter sind ab 1. Januar 1920 wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag: von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr;  
Freitag (Kassentag): von 8 bis 1 und 2 bis 6 Uhr;  
Samstag: von 8 bis 12 Uhr.

Die Auszahlung von Kranken- und Wochengeldern findet jeweils am Kassentag, und zwar erstmals am Freitag, den 2. Januar 1920 statt.

Auf Wunsch erfolgt die Ueberleitung der oben bezeichneten Barleistungen durch die Post auf Kosten des Empfängers.

**Calw, den 29. Dezember 1919.**  
Kassenverwaltung: Prof.

**Concordia Calw.**

Morgen Donnerstag keine Singstunde.

Dafür Donnerstag, den 15. Jan. im Lokal. Der Vorstand.

**Verloren**

ging am Erscheinungsfest ein schwarzer Seidengürtel

Abzugeben geg. Belohnung Vorstadt 279.

**9000 Mk.**

würden gegen doppelte Sicherheit aufgenommen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Wand-Kalender für 1920**

à 30 Pfennig sind in der Druckerei dieses Blattes zu haben.

**Lesen!**

Fische 380 Mk. und mehr  
Warder " " "  
Kagen 20 " "  
Ranin 4 " "  
Feldhasen 10 Mk.  
Maulwurf reinleder 5 Mk.  
Eihorn 2 Mk.

Obige Preise bezahle jetzt für gutbehandelte Winterfelle. Alle anderen Felle auch gesteierte Preise.

**E. Maishofer,**  
moderne Tierausstopferei  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telephon 1501.

Sunne  
**Hasen**  
verkauft  
Tob Kling, Calwer Hof.

3 schöne  
**Landgänse**  
zur Zucht geeignet, hat zu verkaufen  
Ing. Schmidt, Hirsau.

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß des Gemeinderats wurde der **Höchstpreis für Vollmilch auf 96 Pfg., für Magermilch auf 50 Pfg., das Liter** mit Wirkung vom 1. Januar 1920 festgesetzt.

Stadtschulheißeramt: Göhner.

**Freie Maler- und Gipserinnung für den Bezirk Calw.**

Am Sonntag, den 11. Januar findet im **„Babischen Hof“** (Nebenzimmer) eine **außerordentl. Versammlung** statt. Preislisten sind mitzubringen. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

**Geschäftsempfehlung.**

Die Unterzeichneten empfehlen sich in allen **Wild-, Steinhauerarbeiten.**

**Spezialität:** Ausführung von Rot- und Weiß-Sand-, Granit- und Muschelkalk-Grabsteinen.

**Heinrich Pifton,** Calw, Altbürgerstr. 278  
**Karl Schönhardt,** wohnt in Zavelstein  
Grabsteingeschäft.

Von ill. Ehepaar wird **kl. Wohnung** von 2 Zimmern mit Küche sofort oder später zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter A. P. 200 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Von kinderlosem Ehepaar **Wohnung** von 3 Zimmern in Küche sofort oder später zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter P. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ein neuer **Gehrock-Anzug** (Friedensware) ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

**„Nissin“** gegen **Kopfläuse**  
Nichts anderes nehmen! zu haben in der Neuen Apotheke

Einen gut erhaltenen, schweren **Ueberzieher**  
verkauft  
Reutter, Schneidermeister  
Stammheim.

Werden zu höchsten Preisen nach auswärtigen von Daine zu kaufen gesucht. Kommt jede Woche nach dort. Gest. Adressenabgabe behufs Abholung an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Calw, den 7. Januar 1920.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

**+**

Mein liebes Weib

**Emilie**

ist heute früh nach schweren Leidenstagen unserem im April 1918 gefallenem Hermann im Tode nachgefolgt.

**Professor Widmann.**

Die Beerdigung findet Freitag in Tübingen statt.

Calw, 5. Januar 1920.

**Dankagung.**

**+**

Für die liebevolle Anteilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden meines teuren Entschlafenen,

**Friedrich Virl,**  
Hauptlehrer,

in so überaus reichem Maße von vielen Seiten zukam, sage ich innigsten Dank. Ebenso danke ich herzlich für die ehrenvollen Nachrufe des Herrn Rektor Buntel im Namen des Lehrerkollegiums, des Herrn Hauptlehrer Weg im Namen der Kursgenossen, des Herrn Oberpröpster Bänche im Namen der Stadtverwaltung Calw und für den erhebenden Gesang seiner Kollegen am Sarge.

Die trauernde Witwe:  
**Karoline Virl.**

**Ueberverkalkung, Schwindelanfälle,**  
Herzbelemmungen, Angst- u. Schwächezustände. Verl. Sie kostenfr. ausführl. Broschüre.  
**Dr. Gebhard & Cie.,** Berlin W 35,  
Potsdamer Str. 104a.

**Frauengruppe der Deutschen Demokratischen Partei.**  
 Freitag, den 9. ds. abends 8 Uhr im Saal der Brauerei Dreiß  
 von Fräulein  
**Vortrag Hehla Kauffmann,**  
 Fabrikpfelegerin in Stuttgart, über  
**Jugend-Rot, Jugend-Sürsorge, Jugend-Umt.**

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden dringend um vollständiges Erscheinen gebeten.  
 Die Einführung von Gästen ist willkommen.  
**Der Ausschuss.**

**Calw „Badischer Hof“.**  
 Sonntag, 11. Januar 1920  
 Gastspiel von Solo-Mitgliedern des Landes-Theaters Stuttgart  
**Opern-Abend.**  
**R. Wagner-Abend.**  
 Zum Vortrag gelangen:  
 vorwiegend Arien, Duette aus den besten Opern des Meisters, sowie auch von anderen bedeutenden Komponisten.  
 Musikalische Leitung:  
 Herr Kapellmeister Dr. Karl Riedel.  
 Preise: Sperrsitz (nummeriert) 3.50 Mk., 1. Platz (nummeriert) 2.50 Mk., Stehplatz 1.50 Mk.  
 Vorverkauf bei Herrn Häussler, Buchhandlung.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Programme an der Kasse.

In Bad Liebenzell, 7 Minuten vom Bahnhof entfernt, schön gelegenes  
 37 ar **Gut** auch als Bauplatz geeignet zu verkaufen  
 ist mit Obstbäumen bepflanzt, an 2 Seiten Weg, Wasserleitung führt am Grundstück vorbei, elektr. Licht ganz in der Nähe. Schöner Platz für Villa, Pension oder Erholungsheim.  
 Angebote an: Wilt. Knörzer in Birkenfeld O.L. Neuenbürg. Zum Zeigen ist auch Herr Waldhornwirt Beck, Liebenzell, bereit.

**Achtung! Achtung!**  
**Kaufe Pferde**  
 zum Schlachten sowie auch verunglückte jedoch gesunde Pferde zu den höchsten Tagespreisen.  
 Vermittler erhalten hohe Provision.  
**Erst. alt. Pferdeshlachtereier Württembergs W. von Dierke, Stuttgart, Telefon 5853.**

**Neuhengst.**  
 Einen Wurf  
**Milchschweine**  
 ans Fressen gewöhnt verkauft  
 Christ. Sontler, Bäcker.  
**Leubutach.**  
 Eine gute  
**Ruh**  
 steht dem Verkauf aus  
 Wilt. Schill.  
**Güterhaltener**  
**Rinderwagen**  
 ist zu verkaufen und  
**Rinderbett**  
 wird zu kaufen gesucht  
 Hirfau, Wildbacherstr. 65.  
**Monakam.**  
 Eine schöne  
**Ruh**  
 verkauft weil überzählig  
 Margarethe Kusterer  
 Witwe.  
**Deckensfronn.**  
 Eine junge  
**Schaff-Ruh**  
 verkauft, weil überzählig  
 Wilt. Friedrich Luz,  
 b. Köhle.  
**Schmieh.**  
 Einen schönen 9 Monate  
 alten  
**Farren**  
 steht dem Verkauf aus  
 Gotthilf Reinhardt.

**Freie Schuhmacherinnung Calw u. Umgegend.**  
 Seit Aufhebung der Lederzwangswirtschaft am 15. August 1919 sind die Lederpreise folgendermaßen gestiegen:  
 Sohlleder von Mk. 19.— pro Riolo auf Mk. 86.—  
 Kalbleder " " 36.— " " " " 140.—  
 Rindleder " " 28.— " " " " 120.—  
 Vog-Calf " " 16.— " " " " 28.—  
 Das sind die Gestehungspreise der ganzen Haut samt Abfall. Für Sohlleder wird nur Kernleder verwendet mit einem Zuschlag von 40% Die Preise für Schuhmacherarbeiten sind seit 1. ds. Mts. folgende:

	Gewicht	Kernleder	Zutaten	Lohn	10% Unkosten u. Gewinn	Endpreis
<b>Herren</b>		1 g = 12 g				
Sohlen und Flecke	250 g	M 30.—	M —.70	M 5.—	M 3.57	M 39.25
Sohlen	200 g	" 24.—	" —.50	" 4.—	" 2.85	" 31.35
Abfallsflecke	50 g	" 6.—	" —.20	" 1.20	" —.74	" 8.15
<b>Frauen</b>						
Sohlen und Flecke	200 g	M 24.—	M —.70	M 4.70	M 2.94	M 32.30
Sohlen	170 g	" 20.40	" —.50	" 3.70	" 2.46	" 27.—
Abfallsflecke	30 g	" 3.60	" —.20	" 1.—	" —.48	" 5.30
<b>Knaben, Mädch. 31-35</b>						
Sohlen und Flecke	175 g	M 21.—	M —.50	M 3.—	M 2.45	M 27.—
Sohlen	140 g	" 16.80	" —.40	" 2.50	" 1.97	" 21.60
Abfallsflecke	35 g	" 4.20	" —.20	" —.70	" —.51	" 5.60
<b>Kinder 27-30</b>						
Sohlen und Flecke	130 g	M 15.60	M —.50	M 2.80	M 1.89	M 20.70
Sohlen	100 g	" 12.—	" —.40	" 2.20	" 1.46	" 16.—
Abfallsflecke	30 g	" 3.—	" —.20	" —.60	" —.44	" 4.80
<b>Kinder 24-26</b>						
Sohlen und Flecke	90 g	M 10.80	M —.40	M 2.20	M 1.34	M 14.70
Sohlen	70 g	" 8.40	" —.30	" 1.60	" 1.03	" 11.30
Abfallsflecke	20 g	" 2.40	" —.20	" —.50	" —.31	" 3.40

**Neuarbeiten.**

	Schäfte	Bodenleder	Zutaten	Lohn	10% Unkosten u. Gewinn	Endpreis
<b>Herren</b>	M 100.—	1 kg = M 88.—	M 3.—	M 16.—	M 20.50	M 225.—
<b>Frauen</b>	" 100.—	1 1/2 Pfd. = M 64.50	" 3.—	" 16.—	" 18.30	" 202.—
<b>Kr. 31-35</b>	" 70.—	1 1/4 " = M 53.75	" 1.50	" 12.—	" 13.72	" 151.—
<b>Kr. 27-30</b>	" 60.—	1 " = M 43.—	" 1.50	" 10.—	" 11.45	" 126.—

Die Schuhmacherinnung lehnt jede Verantwortung für diese Schuhpreiserhöhung ab, weil dieselbe durch die ungeheure Lederpreissteigerung begründet ist.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Ich setze hierdurch die werthe Einwohnerschaft von Calw und Umgebung in Kenntnis, daß ich die  
 vormals Georgii'sche  
**Buchhandlung**  
 nunmehr  
 in der Badstraße 163 (früher Konsumverein)  
 eröffnet habe  
 und das Geschäft in den alten Bahnen weiterführen werde. Ich sichere jederzeit prompte und gewissenhafte Bedienung zu.  
 Anschließenden stehen stets gerne zur Verfügung.  
 Hochachtungsvoll  
**Ernst Kirchherr, vorm. Georgii'sche Buchhandlg.**  
 Fernsprecher Nr. 155.

**RAPPE**  
 in billigen wie besten Sorten, roh und jedes Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens  
**C. Serva.**  
 Telefon 120.

**Pr.-Süddeutsche Klassen-Lotterie**  
 Ziehungsbogen  
 13. u. 14. Jan. 1920  
 Hauptgewinne Mark  
**500000**  
**300000**  
**200000**  
 Hauptpreise pro Klasse:  
 1 Achtel 1 Vierel 1 halbes 1 Ganzes  
 M 5.25 10.50 21.— 42.—  
 Amtlicher Plan und erklärende Schrift kostenlos  
 Bestellungen  
**Teizer**  
 Württ. Lotterie-Einnahme  
 Stuttgart, Friedrichstr. 58  
 Fernsprecher 10112 u. 10113  
 Postfachkonto 8360

**Fräulein**  
 aus gutem Hause, mit guter Schulbildung u. guter Handschrift gesucht.  
 Vorläufig schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen (Kost und Wohnung außer dem Hause) u. ev. Zeugnisse erbittet  
**Th. Hartmann, Neue Apotheke.**  
 Braver Junge kann als **Hausbursche** eintreten. Solcher der schon gebildet hat bevorzugt  
 Frau Schmid, Gasthaus z. Kreuz, Gernsbach, Murgtal.  
 Einige vorzügl. erhaltene **Pianinos**  
 in schwarz, nußb. u. eichen Friedensware, abzugeben.  
**G. E. Nagel, Heilbronn,**  
 Fernsprecher 179.

**Brennholz**  
 kann sofort geliefert werden  
**E. Rärcher, Sägewerk, Hirfau.**

**Frauenhaare**  
 kauft zu den höchsten Preisen **S. Odeermann,**  
 Feinzeuggeschäft, Bahnhofstr.

**Herzliche Einladung**  
 zu den  
**Evangelisationsvorträgen**  
 im Missionshaus zu Liebenzell  
 von Montag, den 5. bis Freitag, den 9. Jan.  
 Abends 8 Uhr.  
 Unter anderen wird  
**Herr Prediger Verloet aus Berlin**  
 sprechen:  
 Mittwoch, „7.“ Die Kunst des Sehens.  
 Donnerstag, 8. über: Verhängnisvolle Frömmigkeit. (Spiritusmus).  
 Freitag, den 9. über: Sklaven oder Freie.  
 Jedermann herzlich willkommen! Eintritt frei!

**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, 10. Januar 1920, stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus zum „Löwen“ in Malsenbach freundlichst einzuladen.  
**Wilhelm Bernhard Esso,**  
 Friedingen a. D.  
**Anna Maria Schwämmle,**  
 Malsenbach.  
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Liebenzell.  
 Wir bitten dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Bitte lesen!**  
 Infolge ständiger Preiserhöhung für Schuhwaren sollte niemand versäumen,  
**seinen Bedarf jetzt zu decken**  
 und empfehle ich  
**Herrenstiefel in gelb und schwarz, Konfirmanden-Stiefel, Paschenschuhe, sowie Frauen- und Kinder-Stiefel**  
 in bester Qualität  
**Friedr. Nagle, Altbürg.**

**Elektromonteur gesucht!**  
 4-5 tüchtige, selbständige Elektromonteur für Licht- und Kraftanlagen, sowie 1 selbständiger Freileitungsmonteur sofort gesucht.  
 Es kommen nur selbständige Monteur in Frage. Beschäftigung ist dauernd.  
**Bischoff & Henzel, Baubüro Huchenfeld b. Pforzheim.**

**Schreinermeister gesucht**  
 für Lieferung eines der nachstehenden Artikel in Eiche roh, innen Buche roh in allereinfachster Form ohne Spiegel ab Bahnstation gen. Barzahlung. Bezahlt werden folgende Preise:  
 2 Bettstellen M. 650.—  
 1 Schrank, 180 cm breit " 1000.—  
 1 Waschkommode " 260.—  
 1 Spiegelaufsatz " 65.—  
 2 Nachttische " 220.—  
 Die Lieferungen sollen in möglichst gleichmäßiger Anzahl monatlich während den Monaten Januar bis Juli erfolgen. Bei Bewerbung muß die Angabe, welche Artikel u. wieviel monatlich geliefert werden können, mitgeteilt werden.  
 Angebote sind zu richten an Postfach 121 Konstanz.

**Suche für ein 20 jähriges Mädchen eine geeignete Stelle**  
 Hausvater Gugeler, Stammheim.

**Für Fräs- Bohr- und Schleifarbeiten** suchen wir zu mögl. sofortigem Eintritt **jüngere Leute.**  
 Bewerber mit Fachkenntnissen bevorzugt. Anmeldungen werd. an Werklagen zwischen 5 und 7 Uhr nachm. von Herrn Heltr. Perrot entgegengenommen  
**Spezialwerkzeugfabrik Calw G. m. b. H.**

**Lehrling-Zusuch.**  
 2 aufgeweckte  
**Jungen**  
 die wirklich Lust haben, das Präparator-Handwerk zu erlernen, erhalten gründliche Ausbildung in allen Zweigen bei günstigen Bedingungen  
**G. Maishofer,**  
 moderne Tierausstatterei,  
 Pforzheim, Lindenstr. 52.

Nr.  
 Grich-  
 Rel am  
 Eine  
 Berlin  
 sich die  
 der alliter  
 denken in  
 rungsaffes  
 das Verbo  
 besetzte G  
 Verwahr  
 der Erwar  
 unterzogen  
 Die deut  
 Art und  
 führung g  
 Schluß, d  
 Verfügung  
 wieder auf  
 treten des  
 Park  
 man es ni  
 urkunden  
 eigkeiten,  
 ist es im  
 werden fö  
 interallie  
 der Aukt  
 schen" bet  
 schiedens  
 Diese Kon  
 schiedenen  
 Staaten z  
 fertiggeste  
 Bern,  
 de Geneve  
 fährt, hatt  
 bereit erk  
 Bayern e  
 schadlos  
 wollen.  
 Erst  
 seit vorli  
 beweisen,  
 Deutschlan  
 werden fö  
 Diese Ra  
 deutscher  
 unklaren  
 nebst den  
 geführt, ab  
 Verstand  
 werden fö  
 den hat, ei  
 bemerkunge  
 bemächt ge  
 holschewist  
 und die W  
 1914 durch  
 Bild darü  
 Verschweig  
 Pulversch  
 postik geg  
 des Kaisers  
 Kaiserin  
 Unverwand  
 Händler un  
 Und Poine  
 Englan  
 leicht einer  
 nichtet wer  
 Erinnerung  
 so, wie er  
 wollte. D  
 trug keine  
 Entente K